

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 3

Buchbesprechung: Büchertisch : Poesie in der Wissenschaft

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poesie in der Wissenschaft

Das egoistische Gen

Nicht ganz neu, aus den 70ern, aber aktualisiert und immer noch mit Gewinn zu lesen ist Dawkins Entführung in die moderne Evolutionsforschung.



Überraschend ist seine Perspektive: Nicht von Menschen, Tieren und

Pflanzen, sondern aus der Sicht der Gene schreibt Dawkins. Nach langer Auslese sind die übriggebliebenen, die es am besten verstanden haben, sich in einer wechselnden Umgebung zu vermehren und verbergen. Tiere wie Pflanzen sind hier "nur" Vehikel, Überlebens- und Vermehrungsmaschinen der Gene. Die Farb- und Formenvielfalt der Botanik und Zoologie, tierisches und oftmals menschliches Verhalten ist Ausdruck dieses Überlebenswillens der Gene. So manche biologische Absonderlichkeit und so manches Verhalten wird erst vor diesem Hintergrund verständlich.

Richard Dawkins
Das egoistische Gen 1996
EUR 12,90, broschiert - Rowohlt Tb.
ISBN: 3499196093

Der entzauberte Regenbogen

Als Newton Sonnenlicht in die Spektralfarben zerlegte, warf man ihm vor,



er habe den Zauber des Regenbogens zerstört. Doch das Wunderbare wird nicht weniger wunderbar, wenn wir es erklären können, sagt R. Dawkins und

liefert ein leidenschaftliches Plädoyer für die Poesie in der Wissenschaft. Mit der gleichen Verve entlarvt er Abergläubiken und mystischen Kult als falsch

verstandene Romantik und bewusste Irreführung. Dieses Buch ist ein Muss für alle Skeptiker, die das prickelnde Gefühl des Staunens nicht missen möchten...

"Richard Dawkins kann etwas, das Charles Darwin nicht konnte: phantastisch erzählen." (New York Times)

Richard Dawkins
Der entzauberte Regenbogen
EUR 12,90, broschiert - Rowohlt TB
ISBN: 3498013122

Gipfel des Unwahrscheinlichen

Dawkins Vorlagen sind die komplizierten Netze der Spinnen, aber witzige Symbiosen oder mathematisch schöne Gehäuse. Mit kindlicher Begeisterung setzt er diese Mechanismen dann oft spassige,

immer aber anschauliche Analogien unserer Erfahrungswelt entgegen. Zum Beispiel wenn es um die Rolle des Zufalls im evolutionären Spiel geht. Entsteht der Elefant durch Zufall, genauso als ob ein Wirbelsturm durch einen Schrottplatz fegt und am Ende zufällig ein Jumbojet dasteht? Natürlich nicht, und auf diese Weise wird plötzlich klar, dass Darwinismus nie-

mals nur den mutigenen Zufall allein beschreibt, sondern immer dessen Kombination mit der gerichteten natürlichen Selektion. Das Auge ist ein anderes Beispiel, kaum zu glauben, dass es sich in der Natur in 40 voneinander unabhängigen Systemen entwickelt hat. Zufall? Ja, aber der spielte nur bei der anfänglichen Erfindung der Linse eine wesentliche Rolle. Das Sehen ist vielmehr die natürliche, selektive Konsequenz gewesen.

Richard Dawkins
Gipfel des Unwahrscheinlichen 2001
EUR 9,90, broschiert - Rowohlt Tb.
ISBN: 3499609320

Fortsetzung von S. 5

ein Meme der Supernettigkeit in einer postchristlichen Gesellschaft geben.

Post-singuläre Aufklärung

Wenn wir unsere Karten sorgfältig einsetzen, können wir damit die Gesellschaft aus den Niederungen der darwinistischen Herkunft ins freundlichere und mitfühlendere Hochland der post-singulären Aufklärung führen. Ich denke, ein wiedergeborener Jesus würde dieses T-Shirt tragen. Es ist ja ziemlich unbestritten, dass er – würde er heute wiederkehren – entsetzt wäre über das, was in seinem Namen von Christen angestellt worden ist: von der katholischen Kirche bis zu den fundamentalistischen Rechten.

Bestrittener, aber immer noch einleuchtend: Im Licht der modernen Wissenschaft, würde er den ganzen übernatürlichen Obskurantismus durchschauen. Aber auf jeden Fall würde er in der ihm eigenen Bescheidenheit das T-Shirt umdrehen, damit es heißt: "Jesus für Atheisten".

Der Text erschien unter dem Titel "Atheists for Jesus" in "free inquiry" Dec. 2004 / Jan. 2005. Übersetzung: Reta Caspar.

Basler Fasnacht 2005 "Näbe de Schiine"

Der Bischof vo Sanggt Pölte mäldet an ere Sitzig z'Rom
D'Trakandelischtie isch so haiss, es raucht im Petersdom
Er miess bezytte haimgoh, sy haige doch hitt zobe
im Prieschter-Seminar Sanggt Pölte wiider e Polter Oobe. (Setzlig)

Em Bischof Koch sy Seggelmaischter warnt sy Diözeese:
"Au d Kirche het Finanzproblem, die miemer ändlig leese.
Das Oobemophl mit Broteschtante stelle mir jetzt ab.
Die dringgen is no unsre letschte Châteauneuf-du-Pape." (Fägnäscht)

Dr Pabscht wär gärm nach Basel koo,
Gottseidangg hett är's denn doch no gloo!
Mir zwai hänn denn au scho dänggt,
Dass ai Mumie z'Basel längschten länggt! (Glettyse)